

EINLEITUNG

Sofort drauf los *reden* läßt es sich bei jeder beliebigen gedanklichen 'Auseinandersetzung'. Möglich wäre es aber auch, zunächst nachdenklich für eine Weile zu *schweigen*. Es liegt bei uns selbst zu entscheiden, *wie* wir uns verhalten.

Schon ein altes deutsches Sprichwort mahnt zu Recht: „Reden ist Silber, Schweigen ist Gold“; denn die Offenbarung unserer im Zustand des Schweigens reifenden und dem Reden vorausgehenden Ideen birgt *Risiken*, solange diese noch nicht 'ausgegoren' sind. Also sollte man sich zumindest vor wichtigen Entscheidungen und Mitteilungen, die von Verantwortung geprägt sein sollen, eine 'Schweigeminute' gönnen, bevor man den Mund wieder öffnet!

* * *

Ganz so freiwillig, wie es obige Sätze vermuten lassen, ist die Entscheidung über den Gebrauch von Schweigen und Reden nicht in *jedem* Fall; denn es gibt auch *zwanghafte* Situationen, welche einem durch Angst, Furcht, Leichtsinn bzw. ohnmächtige Resignation 'gelähmtem' Schweigen keine faire Chance zur Sinn-suche bieten: Anstatt eines nachdenklich entspannten kreativen *Nachsinnens* existiert dann bloß eine krampfhaft 'aufgelöste' hastige 'Wortlosigkeit', die zu reflektorisch abrupten Fluchtreaktionen Anlaß gibt!

Wir Menschen sind von Natur aus zu unterteilen in *Redselige* und *Schweigsame*. Solche Unterscheidungsmöglichkeit läßt primär noch keine besonderen 'Güte-zeichen' erkennen; denn Reden wie Schweigen kann – je nach Situation – ein *positives* oder *negatives* Image aufweisen. Es gibt unterschwellig explosive Gelegenheiten, da wirkt Reden entspannend und beruhigend; aber es gibt auch 'Konfrontationen', wobei Schweigen kraftvolleren Widerstand bietet als verbales Aufbegehren!

Grundsätzlich gilt für Reden und Schweigen gleichermaßen: <Quidquid agis *prudenter* agas, et respice finem!> (It. = Was Du auch immer machst, tue es auf *kluge* Weise und halte Dich *kurz* dabei!). Schon der berühmte altrömische Geschichtsschreiber Publius Cornelius Tacitus¹ (um 55 bis 116 n. Chr.) hielt sich

¹ Im Hartge-Archiv der G.W. Leibniz Bibliothek Hannover: Tacitus: 'Historia' (Sign.-Nr. Noviss. 450 U 1070)

an diese Regel: Nicht von ungefähr nannte man ihn 'Tacitus' (lt. = der *Ver-schwiegene*); denn er legte jedes Wort auf die 'Goldwaage', bevor er es verlauten ließ.

Als fähigster altrömischer *Redner* und als Begründer einer wissenschaftlich betriebenen *Rhetorik* gilt der Staatsmann Marcus Tullius Cicero¹ (106-43 v. Chr.); vgl. sein Lehrbuch 'Rhetorica'. Dieser *Redner* besaß einen ebenso angesehenen Ruf wie ca. 100 Jahre nach ihm der *Schweiger* Publius Cornelius Tacitus: Cicero überwand als junger Mann sein die Aussprache stark beeinträchtigendes Lispeln durch geduldige Sprachübung mit einer auf die Zunge gelegten Erbse. Erst infolge öffentlicher Anerkennung dieser Selbstüberwindung wurde ihm der 'Künstlername' <Cicero> zugelegt (lt.: cicero = Erbse).

* * *

Außer einem aufrichtig mitfühlenden, hilfreich zugewandten Schweigen existiert ein boshafes, schadenfrohes, haßerfülltes! Und außer einem freundlich beruhigenden, tröstenden und beschwichtigenden Reden findet sich ein zornig aufbrausendes, hämisch verachtendes und unaufrichtiges. Schweigen wie Reden sind also geeignet, Freud oder Leid zum Ausdruck zu bringen, Erinnerung oder Hoffnung, Zweifel oder Triumph, Abstand oder Nähe.

Positive *Rede* mag ihr *Wissen* zeigen,
Positives *Schweigen* will sich vor dem *Gewissen* verneigen. –
Wissen läßt sich auf leichtsinnige Weise *zerreden*,
Gewissen will uns Erinnerungswertes *einreden*. –

¹ Im Hartge-Archiv der G.W. Leibniz Bibliothek Hannover finden sich folgende Werke von Cicero: 'Opera omnia', Politische Redekunst (Sign.-Nr. Noviss. 450 U 671); 'Orationes' Bd. 1 (Sign.-Nr. Noviss. 450 U 1071); 'Rhetoricum' Bde. 1 u. 2 (Sign.-Nrn. Noviss. 450 U 1065 u. U 1066); 'Epistolae selectae' (Sign.-Nr. Noviss. 450 U 1064).